

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

(Beilage.)

Wien, den 24. Sept. 1817.

Alles Komische, was die Localitäten Wiens darbieten, wird noch immer von dem Theater in der Leopoldstadt aufgeführt, und mit einer kleinen Intrigue, oft leicht genug verflochten, zur Schau aufgestellt. In den heißen Sommermonaten trugen hier viele Männer weiße Hüte. Flugs schrieb Herr Gleich eine dramatische Kleinigkeit in Einem Aufzuge, die weißen Hüte betitelt. Er stellt darin einen Hutmacher dar, der in seinen Vermögensumständen heruntergekommen war, und um einiger hundert Gulden willen in den Schuldthurm gesteckt werden soll. Sein alter Freund, der Tischler Mandel (der beliebte Comiker Ignaz Schuster) versucht es, ihn zu retten: er entdeckt, daß noch funfzig ungefärbte Hüte im Lager vorräthig sind; mit einem solchen bedeckt tritt er in die Versammlung seiner lustigen Brüder, er beweist ihnen die Annehmlichkeit dieser Tracht, jeder will nun einen weißen Hut für sich und seine Familie kaufen, die Waare wird abgesetzt, und zum Schluß hat ein jedes Mitglied der Gesellschaft einen weißen Hut auf dem Kopfe. — Die Würze solcher Stücke besteht in den verschiedenen Anspielungen auf hiesige Gebräuche und Redensarten, in Schusters humoristischen Spiel, und in einer gewissen Heiterkeit, welche über das gesammte Theaterpersonal verbreitet ist.

Schon öfters landeten Schiffsladungen mit auswandernden Schwaben hier längs der Donau an, und verweilten zu mehreren Wochen. Auch dieses gab dem Tänzer Rainoldi Stoff zu einer komischen Pantomime: Die zänkische Gattin, oder die Auswanderer, wo die schwäbischen Emigranten, wie sie lebten und lebten in Tableaux gruppiert zu sehen waren.

Seit dem September wird im Theater am Kärnth-

nerthor wieder mit Opern und Balleten abgewechselt. Für letztere ist Dem. Milliere engagirt. Die Oper ist, besonders in Solopartieen, nicht ausgezeichnet besetzt, aber die vielstimmigen Stücke und Chöre gehen meistens gut zusammen. Die beiden Geizigen, mit Musik nach Gretry, bearbeitet v. a. Fischer, wurden kürzlich wieder in die Scene gebracht; in die Ouverture war ein Violinsolo eingeschaltet, und die Instrumentirung der ganzen Oper viel voller als sie in ihrer ursprünglichen Gestalt war. Gestern trat Mad. Lemberg vom Stuttgarter Theater in Camilla mit Beifall auf. Sie hat eine durchdringende Stimme und Seltsamkeit, und sie wird durch fortgesetzten Fleiß und Übung ihre Töne immer besser zu beherrschen wissen. Scale a solfeggio ogni mattina! bemerkte neben mir ein italienischer Singmeister.

Der portugiesische Botschafter hat die prächtigen von ihm erbanten Säle im Augarten dem Verein zur Unterstützung der Nothleidenden überlassen. Zu diesem Zweck wurde am 21. Sept. ein Concert veranstaltet, worin sich die vorzüglichsten Künstler Wiens hören ließen: Herr Neuling, ein Liebhaber, spielte ein Violin-Concert, Mad. Borgondio sang eine Arie von Mosca aus der Oper Il Filosofo, Herr Targinio, ein Sopran, eine Arie von Cimarosa aus der Oper Artemisia, Herr Manseder und Giuliani ließen sich auf der Violine und Guitarre hören. Der Zulauf war so groß, daß in dem auf mehrere tausend Personen berechneten Local doch kaum hinlänglicher Raum war.

Ein hiesiger Tonsetzer, Haslinger, kündigt so eben ein alphabetisch und systematisch geordnetes vollständiges Verzeichniß der bis Ende des Jahres 1817 erschienenen Musikalien und musikalischen Schriften an, wozu er bereits dreißig tausend Artikel gesammelt hat. Es soll für die Musik werden, was die Werke von Georgi, Heinsius und Ersch für die Literatur sind.

Ankündigungen.

*. Zum Jubelfeste.

Stimmen aus drei Jahrhunderten
über

Luther und sein Werk,

in gr. 8. auf Velinpapier, mit Luthers Denkmahl in Kupfer gestochen von Stölzel. Pränumerat. Preis bis Ende dieses Jahres 21 Gr. Dresden, in der Arnoldischen, so wie in allen andern deutschen Buchhandlungen. Der nachherige Ladenpreis beträgt 1 Thlr. 6. Gr.

Diese Stimmen gehören an: Ulrich von Hutten, Hans Sachs, Bugenhagen, Melancthon, Steldan, Spener, Zeza, J. W. Reinhard, J. A. Cramer, A. E. Wieland, J. H. Wos, Klopstock, Fichte, Joh. von Müller, Robertson, Roscoe, Plank, Bitters und Schröckh, und verdienen also wohl, vor vielen andern gehört zu werden.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Kohlwies, Joh. Nic., allgem. Vieharzneibuch; oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, sein

Hornvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine und Hunde erziehen, warten und füttern, und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Mit 1 Kupfer. Siebente verb. und verm. Auflage. 8. Pr. 20 Gr. gebunden 1 Thlr.

Es ist nicht erst nöthig den Werth dieses, allgemein als brauchbar anerkannten Werks zu beurtheilen, da dasselbe eine von der Märklich-öconomischen Gesellschaft zu Potsdam gekrönte Preisschrift ist, und seine Nützlichkeit durch 7 nach rasch folgenden Auflagen bewiesen hat. Es sollte daher dieses Werk in keiner noch so kleinen Landwirthschaft fehlen, und jeder Besizer sollte es in die Hände seiner Untergebenen geben, damit sie sich bei vorkommenden Krankheiten des Viehes zu rathen und zu helfen wissen.

Für den denkenden Landwirth empfehlen wir:

Kohlwies Magazin der Thierarzneikunde oder Erfahrungen über die innerlichen Krankheiten der Pferde und des Hornviehs. 4 Bde. mit Kupf. 4 Thlr. 16 Gr.

Dessen Taschenpferdearzt mit Kupf. 1 Thlr.

Dessen die Pferdezuucht mit 2 Kupf. 1 Thlr. 3 Gr.

Maurerische Buchhandlung in Berlin.

Das vom Herrn Hof-Gürtler Seyffarth gefertigte Medaillon von Luther betreffend.

Herr Johann Wilhelm Seyffarth, Hof-Gürtler in Dresden, hat ein Profil-Medaillon des Doctor Martin Lutter in Stahl geschnitten; Abdrücke davon verguldet, in einem Rahmen, dessen Grund Sammet ist, machen eine schöne Wirkung: Der Charakter ist edel aufgefäht; und die Behandlung des Fleisches vorzüglich weich. Die Größe ist für eine Arbeit in Stahl ungewöhnlich, und dem Ganzen gebührt ausgezeichnetes Lob, welches ich mit Vergnügen hierdurch ertheile. Berlin, den 29. September 1817.

G. S c h a d o w,

Director der Königl. Academie der Künste aehler.